

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 51 (1964)
Heft: 16

Artikel: Lebenskunde an Berufsschulen
Autor: R.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-535498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

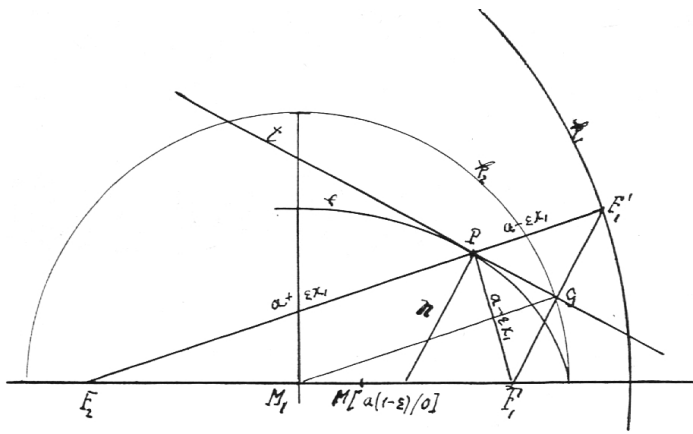


Fig. 2

k_1 = Leitkreis
 k_2 = gr. Scheitelkreis

dienlich: Auf der *Leitgeraden*, das heißt der Polare des einen Brennpunktes der Ellipse (mit der Gleichung

$x = \frac{a}{\epsilon}$), schneiden sich eine Tangente (t) der Ellipse und die im Brennpunkt auf dem Fahrstrahl des Berührungspunktes errichtete Normale (n_3) (siehe Fig. 1).

Da die Richtungskonstante m des Fahrstrahles $r \frac{y_1}{x_1 - \epsilon a}$ ist, so lautet offenbar die Gleichung der zu ihm im Brennpunkt errichteten Normale:

$$n : (\epsilon a - x_1) x - y_1 y - \epsilon a (\epsilon a - x_1) = 0$$

und die Gleichung der Tangente

$$t : b^2 x_1 x + a^2 y_1 y - a^2 b^2 = 0.$$

Daraus ergibt sich für die Abszisse des Schnittpunktes der beiden Geraden die Gleichung:

$$\epsilon a^2 (a - \epsilon x_1) \cdot x = a^3 \cdot (a - \epsilon x_1)$$

$$\text{oder } x = \frac{a}{\epsilon}.$$

Lebenskunde an Berufsschulen R. St.

Einsicht in die sich stets wandelnden Zeitverhältnisse und in jene Fragen, mit denen sich unsere Lehrlinge und Lehrtöchter auseinanderzusetzen haben, bewogen verantwortungsbewußte Erzieher zu fordern, daß an den Berufsschulen Lebenskunde gelehrt wird. Dies um so mehr, da man ja heute allgemein einsieht, daß ein Mensch sich selber und seiner Umwelt erst dann voll werthhaft ist, wenn sich fachliches Wissen und Können mit einem vortrefflichen Charakter paaren.

Die Probleme unserer heutigen Lehrlingsgeneration sind zum Teil so neuartig, daß der Erwachsene und der Jugendliche gemeinsam um echte Lösungen ringen müssen. Das hat mancherorts zu anregenden Versuchen geführt, die die Erziehungsarbeit der Familie zu vertiefen, zu ergänzen und fortzuführen bestrebt sind.

Die Revision des «Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung» brachte die Diskussion um diese Frage in Fluß. Die Frage lautete: «Soll Lebenskunde als Fach an kaufmännischen Schulen und Gewerbeschulen eingeführt werden?» Vom Gesetz her hat jetzt «Lebenskunde an Berufsschulen» grünes Licht. Wie aber soll diese Lebenshilfe nun praktisch geboten werden?

Im Rahmen des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins besteht eine Arbeitsgruppe, die diese Frage seit dem Herbst 1962 verfolgt und mit verschiedenen Behörden, Institutionen und Vertretern des Lehrlingswesens der Industrie in Ver-

bindung steht. Sie hat festgestellt, daß sie mit ihren Ansichten und Bestrebungen Wege beschreitet, die sich mit den vielerorts gemachten Versuchen – besonders auch jenen in Industriefirmen – treffen. Sie weiß auch um die Bemühungen, Kader für diese Aufgabe zu schulen, wie etwa die Kurse auf Schloß Münchenwiler, Industriekurs für Ärzte und Pfarrer in der Firma Sulzer Winterthur.

Was bislang sporadisch unternommen wurde, muß zusammengefaßt und in klarere Formen gegossen werden!

Für die Zukunft

- werden vermehrte Kontakte unter interessierten Kreisen unumgänglich sein,
- müssen Erfahrungen ausgetauscht werden, als Beitrag zur Planung und Organisation des Faches Lebenskunde (Methode, Stoff, Material),
- müssen befähigte Kräfte in Kaderkursen ausgebildet werden.

Wenn wir uns durchsetzen wollen

mit diesem wirklich notwendigen und wichtigen Postulat im Dienste der Jugend, müssen wir diese Forderungen erfüllen. Um sie aber zu verwirklichen, braucht es die Mithilfe aller jener, die in Lebenskunde Erfahrungen gemacht oder in dieser Sache etwas unternommen haben.

Deshalb die dringende Bitte an Sie:

Wenn Sie irgendwelche Erfahrungen – auch die geringsten – auf diesem Gebiete besitzen oder An-

Religionsunterricht

regungen wissen, teilen Sie diese bitte an das *Katechetische Institut, 6000 Luzern, Hirschmattstr. 25, Tel. 041 / 2 86 40*, mit. Wenn Sie uns mit Ihrem Beitrag in

dieser dringlichen und wichtigen Aufgabe unterstützen, sind wir Ihnen sehr dankbar. Zögern Sie nicht!

Berufshaftpflicht-Versicherung des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

Der heutigen Nummer der «Schweizer Schule» liegt der Einzahlungsschein bei, mit dem man die Prämie für das Jahr 1965 einzahlen kann.

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz hat vor Jahren für seine Mitglieder (Lehrer, Lehrerinnen, auch Religions-, Musik- und Turnlehrer) mit der Basler-Unfall eine noch heute bestehende Berufshaftpflicht-Versicherung abgeschlossen.

Die Versicherung bezweckt, dem Lehrer gegenüber Schülern und andern Drittpersonen Schutz gegen Schadenersatzansprüche zu bieten, die gegen ihn auf Grund gesetzlicher Bestimmungen erhoben werden. Die absichtliche oder vorsätzliche Herbeiführung eines Schadenfalles ist von der Versicherungsdeckung ausgeschlossen.

Die Leistungen betragen im Rahmen der Vertragsbestimmungen:

Fr. 50000.- pro verletzte oder getötete Person, jedoch mit einem Maximum von Fr. 150000.- für ein Schadenereignis, durch das mehrere Personen betroffen werden;

Fr. 10000.- für Sachschäden, das heißt für die Beschädigung von fremdem Eigentum, pro Schadenfall, ohne Selbstbehalt.

Die Prämie für diese Versicherung beträgt Fr. 3.50 pro Lehrperson und pro Versicherungsjahr (= Kalenderjahr). Die Versicherung beginnt für die einzelne Lehrkraft immer erst mit der Bezahlung der Prämie und endet mit Schluß des in Frage stehenden Kalenderjahres. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht. Der Postcheckabschnitt gilt als Quittung und ist aufzubewahren. Bitte Postleitzahl angeben!

Gerne erteilt die Hilfskasse KLVS in Aesch am See weitere Auskunft (Telephon 041/886559). Sd

Fono-Gesellschaft Luzern – eine Schweizer Schallplattenfirma

Schallplatten faszinieren als Faktum und als Möglichkeit. Die Milliardenbeträge,

die diese kreisenden Teller jährlich einspielen, tragen allerdings weniger zum guten Ruf dieses «Doubles der lebendigen Kultur» (Maeterlinck) bei, vielmehr stempeln sie es zum Welthandelsprodukt. Beim Publikum hängt heute der Ruf einer Platte vornehmlich von ihrer Umsatzziffer ab. Dies mag der Grund sein, warum die ganze Produktion in den Händen einiger weniger Weltfirmen liegt, private Unternehmen kaum konkurrieren können und schweizerische Interessen von «den Großen» kaum berücksichtigt wurden.

Doppelt erfreulich ist daher, daß sich Ende 1960 Dr. Paul Cron aus privater Initiative zur Gründung der *Fono-Gesellschaft* entschlossen hat, die seither mit eigenen Mitteln die ansehnliche Plattenreihe von 29 Titeln produziert hat. Die *Fono-Gesellschaft* nimmt damit nicht den Kampf mit «den Großen» auf, sie setzt in idealistischer Haltung vielmehr dort an, wo das kaufmännische Interesse der andern keinen Anreiz fand. Die von der Schallplatte bisher unbeachteten Bezirke sind vor allem «Schweizer Autoren, dargeboten von schweizerischen Interpreten».

Die *Fono* legt im neuen Prospekt ihre Gesamtproduktion vor, systematisch in neun Reihen aufgeteilt. Die Reihe «*Aus schweizerischen Klöstern, Kathedralen und Kirchen*» vermittelt ein unverfälschtes Bild von Geist und Atmosphäre dieser Kult- und Kulturstätten in gesamt-schweizerischer, ökumenischer Sicht. Der absolute, historische und aktuelle Wert der Kirchenmusik (vom Gregorianischen Choral bis zur Gegenwart) kommt in den Platten der Klöster *Einsiedeln* (mit dem weltberühmten Einsiedler Salve regina), *Engelberg*, *St-Maurice*, *Hauterive* und den Münstern von *Basel*, *Bern*, *Zürich* und *Lausanne* ebenso sehr zum Ausdruck wie dies in der Reihe «*Schweizer Autoren interpretieren eigene Werke*» der Fall ist. Hier fällt vermehrt die künstlerisch-authentische Aussage im Rahmen einer optimalen Leistung ins Gewicht. Die Platte von *Oswald Jäggi* (Leonhard Lechner Kantorei unter der

Umschau

Leitung des Komponisten [† 1963], die einzige von ihm selber dirigierte) hat neben ihrer hohen Qualität bereits Seltenheitswert, wie in anderer Hinsicht diejenige von Joh. B. *Hilber* mit der Kardinal Frings gewidmeten «*Missa Vox clamantis*» (Motettenchor der Schweiz. Kirchenmusikschule Luzern unter der Leitung des Komponisten). Neben *Albert Jenny* und *Louis Broquet* sind in hervorragender Ausführung die Komponisten *Paul Müller* (Kammerchor Zürich, Leitung Joh. Fuchs), *Willy Burkhard* (Berner Kammerchor, Leitung Fritz Indermühle) und *Adolf Brunner* (Evangelische Singgemeinde, Leitung Martin Flämig) vertreten.

Der Landesausstellung *Lausanne 1964* ist eine eigene Reihe gewidmet, «*Expo-Erinnerungs-Schallplatten*», worunter die offizielle Expo-Kantate von *Heinrich Sutermeister* in französischer und deutscher Fassung, die zugleich die Reihe «*Schweizer Oratorien- und Festspielmusik*» prominent eröffnet. Die Reihe «*Antiqua Musica Helvetica*» verspricht eine Fundgrube für Freunde und Kenner zu werden (Bezaubernd die Platte «*Schweizer Musik aus Mittelalter und Renaissance*» mit Dr. Walter und Silvia Frei). Die Reihe «*Glocken und Orgeln der Schweiz*» erfährt neben den Beiträgen aus Klöstern und Kathedralen Ergänzungen. In den Reihen «*Mensch und Leben*» und «*Jugend singt und musiziert*» beschreitet die *Fono* neue Wege.

Daß der Schweizer seinen Gästen neben der kalten Platte nicht unbedingt heiße schwarze servieren muß, beweisen *Hans Möckel*, *Cedric Dumont* und *Klaus Cornell* mit ihren Orchestern. (Reihe: *Unterhaltung mit Schweizer Autoren und Interpreten.*) Originalität, Atmosphäre und Echtheit von Zeit und Ort ist das Lösungswort der *Fono*-Produktion. Dreisprachige Texte, Baugeschichtliches, Biographisches und ausgesuchte Graphik wie die vorbildliche Etikette mit allen Informationen für den Diskophilen geben der jungen Schweizer Plattenreihe optimistischen Schwung zum Dreh durch die Welt.

Z. K.